

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

8.3.1799 (Nr. 29)

Carlshuber

Freytags

1 7



Zeitung.

den 8. Merz.

9 9.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio,

Kastatt, vom 6. Merz.

Die Kayserl. Plenipotenz hat wegen des letzten Deputationsbeschlusses folgendes an die Deputation erlassen.
 „ Der Römisch Kayserl. Majestät ic. Commission kann den Antrag der fürtrefflichen Reichsfriedens • Deputation vom 2ten dieses zur Beantwortung der Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 1ten d. (II. Bentose) nach ihiger Gestalt der Sachen nur in so fern genehmigen, als diese Verantwortung auf ledigliche Angabe des Empfangs und der Mittheilung erwähnter Note an die allgemeine Reichsversammlung eingeschränkt, alle weitere Reassierung aber, zufolge des Deputations • Gutachten vom 26ten Januar und der unterm 27ten Januar erfolgten Genehmigung auf eine weitere Entschließung Kayserl. und Reichs ausgesetzt bleiben wird. Womit ic. Kastatt den 4ten Merz 1799. Graf von Metternich.

Wie man sagt, so machen einige bedeutende Personen Anstalten zur Abreise von hier.
 In Regensburg sind nun die Deliberationen eröffnet worden. Im Fürstenthum hat bis hiezu Salzburg mit Oberbayern, einige andere haben mit Thüringen gestimmt. Die meisten wollen noch keine Instruktionen erhalten haben.

Die französische Armee zog sich von Billingen an der Donau abwärts, und ist hiezu wohl schon in der Nähe von Ulm.

Kastatt, vom 7 Merz.

Der neue Herzoglich Bayerische Subdeligirte, Freiherr von Rechberg, hat nun seine Vollmacht erhalten und wird sich dieser Tagen legitimiren. Der Herr Graf von Marwitz wird bis nächsten Montag von hier abgehen.
 Et ist hier die Nachricht eingegangen, das General Massena mit einem starken Truppenkorps aus der Schweiz in Oberschwaben eingerückt ist.

In Regensburg sind die Protokolle nun alle eröffnet, und die bis herigen Abstimmungen geben noch Hoffnungen des Friedens. Mit Sehnsucht sieht man dem Beschlusse desfalls entgegen.

Emmertich vom 23 Febr. Die Sage von einer bewaffneten Neutralität eines Theils von Deutschland, oder vielmehr von der Erweiterung der Demarkationslinie, bekommt immer mehr Konsistenz. Dem Vernehmen nach sollen bey der bisherigen Demarkationsarmee bereits allerlei Bewegungen vorgehen, die auf eine Dislokation schließen lassen, welche, sobald es die Umstände erfordern und die Witterung es erlaubt, erfolgen wird. Sobald die Sache völlig in Ordnung ist, werden (nach dem die Hessen und Sachsen mobil sind)

längst der neuen Linie kleine Kommandos gelegt, im ganzen aber 3 Haupt • Observationskorps versammelt werden.

Brüssel vorn 25 Febr. Die traurigste Aussicht den Krieg in Deutschland erneuert zu sehen, regt wirklich auch hier wieder die strafbaren Aufschläge der Ruhestörer, die so gern wider das alte Spiel treiben möchten, wie zu sie nochmal das Kempfenland auserzieren haben. Allein General Jardon ist ihnen zu mächtig geworden, und hat sich in solche Fassung gesetzt, die

glücklich hergestellte Ruhe allenthalben behaupten zu können. Sein verstärktes Korps hat sich nun im ganzen Kempenland ausgedehnt, und hält die Hauptpässe an der Maas, zwischen Venlo, Ruremode und Mafrecht besetzt. Der Divisionsgeneral Bonnard ist heute von hier abgereist, um sich zu der Armee des Gen. Bernadotte's zu begeben.

Büssel, vom 26 Febr. Gen. Fardon hat einen Insurgentenhaufen, der sich aus seinen Schlupfswindeln gewagt hatte, um sich in den Departements der Dol, der Niedermaas und der Durte zu verbreiten, größtentheils aufgerieben, diejenigen, die entkommen sind, haben sich in die Wälder geflüchtet. — Außer der Stadt Gent, sind noch mehrere andre Gemeinden des Scheldedepartement in Belagerungsstand gesetzt worden, weil sie theils ihre Truppenkontingente noch nicht gestellt, theils ihre Kontributionen nicht entrichtet haben. Hier zeigt man sich gegenwärtig sehr eifrig, sich seiner Verbindlichkeiten gegen den Staat zu entledigen. Auch versichert man, daß bereits zwey Brüssler Gefellen wieder hier angekommen seyen. — Der Divisionsgeneral Bonnard ist heute zur Armee unter den Befehlen des Gen. Bernadotte abgereist. Man erwartet hier mehrere Staatsofficiere an die Stelle derjenigen, die für die aktive Armee bestimmt sind.

München vom 25 Febr. Einige Stunden nach dem Tod des vorigen Kurfürsten, gleich nach der Proklamation der neuen Bisfuzergreifung, wurde bekannt gemacht, daß die böher. engl. Jungfrau der Malteser Ritter, welche niemals mit Bewilligung der hohen Agnaten, und also bloß auf Lebenszeit des verstorbenen Kurfürsten errichtet worden war, für erloschen zu halten sey, und daß die dem Hausfideikommiß dadurch entgangenen Einkünfte demselben wieder zurückzugeben seyen. Die Ordenskasse ist sogleich versegelt worden, und man hat die Beamten des Ordens, die Rechnungsbeamten ausgenommen, in Haft genommen.

Regensburg vom 28 Febr. Nach ein em Schreiben aus Salzburg lassen die eifrigeren und unausgesetzten Truppenzüge, welche durch diese Stadt und Land nach Tyrol und an den Lech gehen, wenig Hoffnung mehr zum Frieden. Man spricht, jetzt dieses Schreiben hinzu, von ertheilten, erst an einem bestimmten Tage zu erbrechenden geheimen Befehlen; von neuen Plänen, von neuen Vertheidigungsplänen und von dem baldigen Ausbruch der russischen Truppen, welche bis jetzt noch ruhig in Oberösterreich liegen.

Lechstrom vom 4 März. Heute ist ein Theil der kaiserl. Armee in Bayern plötzlich aufgebrochen und über den Lech gegangen. Das kaiserl. Hauptquartier aber ist noch zu Friedberg.

Augsburg, vom 4 März. Heute kamen das Erzherzogs Carl königl. Hovest aus dem Hauptquar-

tier Friedberg nach Augsburg und ließen vor dem Rathhaus das prächtige Regiment Kaiser Husaren vor sich vorbeziehen. — Seit 2 Tagen verspürt man unter der in Baiern liegenden kaiserl. Armee große Bewegungen und hat dieselbige auch wirklich Befehl zum Ausbruch erhalten. In gestriger Nacht marschirten mehrere sowohl Infanterie, als auch Kavalleriekorps an unsrer Stadt vorbeiziehen und heute Vormittags sahen wir das schöne Ulanenregiment, 2200 Mann stark, in Parade durch unsre Stadt ziehen. Dieselben folgten noch andre Regimenter nebst vieler Artillerie und Munition, die sämmtlich an der Stadt vorbeiziehen. Zwischen heute und morgen werden noch mehrere Regimenter schleunigst aufbrechen und sämmtlich ihren Weg gegen Ulm nehmen. Leider sind nun also die Hoffnungen zu dem so sehnlichst erwartenden Frieden verschwunden und der Ausbruch des Kriegs ist ganz unvermeidlich. So bange zwar nun die Erwartung der Dinge ist, die da kommen sollen, so trösten wir uns dennoch einigermaßen damit, daß nach einer erschienenen Declaration von Seiten des Direktoriums, die franz. Generalität den Befehl erhielt, im Fall ihres Eindringens in Schwaben und Bayern in diesen Ländern schonend zu verfahren.

Mannheim, vom 4 März. General Bernadotte hat die Kapitulation nicht genehmigt. Wir erhalten 4000 Mann Garnison, die bey den Bürgern einquartiert und verpflegt werden. — Vor Philippsburg hatten sich bis gestern noch keine franz. Truppen gezeigt. Die Kanonade, die man vorgestern hier gehört hat, war eine Folge von Artillerieübungen im Feuer zu Landau oder Lauterburg. — Mit großer Thätigkeit hat man seit einigen Tagen an Herstellung der hiesigen Rheinbrücke gearbeitet und diesen Nachmittag ist man damit fertig geworden. — Heute ist hier folgende Proklamation in franz. und deutscher Sprache bekannt gemacht worden:

Mannheim, Hauptquartier der Observationsarmee vom 3. März. Der Obergeneral befehlet: 1) Der Mannheimer Magistrat und alle Gerichtsstellen werden einstweilen ihr Amt, wie zuvor, versehen. 2) Alle Religionstheile können ohne Hinderniß ihren Gottesdienst fortsetzen. Der Platzkommandant wird diese gottesdienstliche Übungen, so oft es nöthig seyn wird, süßen. 3) Jedermann, wessen Standes und Alters er seyn mag, ist unter dem Schutz der Republik und der Armee. 4) Es ist verboten, irgend Jemand, wer es auch seyn mag, zu beunruhigen. Die Freunde der Republik und ihrer Regierung werden eingeladen, alle Bedrängnisse zu vergessen, welche sie vor dem Einzug der franz. Truppen, wegen ihrer Grundzüge und republikanischen Meinungen, erlitten haben können. 5) Indem der Obergeneral allen Unterthanen des Churfürsten von der Pfalz Sicherheit und Schutz er-

theilt, befehlt er zugleich dem Stadtkommandanten, alle Kundschafter und Anhänger des österreichischen Hauses vor einen Kriegsrath zu ziehen, um sie mit dem Tod zu bestrafen, so fern sie durch ihre Aeußerungen und Handlungen die Einwohner zu entzweien, oder das gute Vernehmen zu stören suchen würden, das zwischen dem Soldaten der Republik und dem ächten und achtungswürdigen Theil des pfälzischen Volks besteht. Der Platzkommandant, unter den unmittlbaren Befehlen des Gen. Baskoul, ist für die Ruhe der Stadt verantwortlich. Alle Zweige des Handels können mit aller Sicherheit in voller Thätigkeit bleiben.

Bernadotte.

Mannheim vom 5 März. Noch immer rücken frische französische Truppen hier ein. Ein gestern Abend hier angekommenes Kavallerieregiment ist diesen Morgen über den Neckar gegangen. Eine Abtheilung Infanterie ist durch das Heidelberger Thor hinausmarschirt.

Die Vorkämter haben aus dem Hauptquartier der französischen Armee folgenden Schrydrief erhalten.

Mainzer Armee.

Generalstaab.

Aus dem Hauptquartier Gengenbach den 13ten Ventose J. 7. der französischen Republik.

Freiheit.

Brüderschaft.

Der Divisionsgeneral Ernouf, Chef des Gen. vorkamts.

In Betracht, daß es wesentlich ist, daß der Dienst der Posten in den von den Truppen der Republik besetzten Theilen nicht unterbrochen werde. Verbietet auf das ausdrücklichsste jeder Militärperson, von welchem Grad sie sey und andern im Gefolge der Armee angestellten Personen, in den von den Truppen der Republik besetzten Theilen die Pferde der Postmeister oder die zum Unterhalt derselben nöthige Fourage in Requisition zu setzen. Die Postmeister sollen von jeder Frohne ausgenommen und die Häuser, in denen die Bureaus angelegt sind, von Einquartirungen frey seyn. Die Militärkommandanten sollen die Vollziehung dieses Befehls handhaben.

Ernouf.

Stuttgart vom 5 März. Unter andern Anstalten, die gegenwärtig getroffen werden, ist auch diese, daß wegen des Durchmarschs fremder Kriegsvölker an den Gränzen des Landes Pfähle aufgestellt werden, mit der Aufschrift: Wirtemberg. — Die bis jetzt hier bekantten Nachrichten von dem Marsch der Jourdanischen Armee geben an: Der linke Flügel unter Gen. St Cyr nimmt den Weg über den Kniebes nach Freudenstadt, und geht in der Richtung über Dornstett, Horb, auf der Alb an der Donau gegen Ulm, und wird auf ihrem Weg wahrscheinlich Rothenburg, Tübingen und Urach berühren. Am 3 März Mittags kamen schon 5000 Mann in Freudenstadt an, die dort Rasttag

hielten, und heute weiter vorrücken werden. Der Mittelpunkt nimmt seinen Weg theils durch das Rinzinger Thal über Hornberg etc. wobey die Generale Van Damme und Jourdan selbst befindlich: — theils durch die sogenannte Hölle. — Der rechte Flügel kommt über

Kanstadt, vom 6 Merz. Den 3ten dieses sind aus Mannheim die 2 Prinzen und Prinzessinnen, Kinder des neuen Kurfürsten von Pfalzbaieren, mit ihrem Gefolge hier durch nach München passirt.

Stuttgart vom 6 März. Was man vom neuesten Stand der Armeen bis jetzt erfährt, besteht in Folgendem. Seit gestern liegen 100 französische Jäger zu Pferd zu Nagold. In Freudenstadt und auf dem Kniebes liegen 18 hundert Mann und 600 Pferde. Der Zug des linken Flügels geht von da über Dornstett, Horb, Dornhan, Alpirsbach, Sulz nach den Alpböden und der Donau. — Jourdan selbst ist unter den Ersten das Rinzingerthal heran gekommen. Seine Truppen sind gut montirt. Die Generale halten auf Ordnung, die ihnen sehr eingeschärft ist.

Frankreich.

Paris, vom 27 Febr. Der Gesandte des Dey von Algier in Paris, Abulala, ist in das Tempelgefängniß gesperrt worden, als Repräsentant, wegen der Behandlung, welche man sich in Algier gegen die Franken erlaubt und als Bürge für die Grausamkeiten, welche man sich noch gegen sie erlauben möchte. Sein Sekretair ist entflohen, allein die Poltzei läßt ihn verfolgen. Wahrscheinlich wird man eine allgemeine Maaßregel gegen die Algerer nehmen, die in Frankreich sind, um dadurch die Exzessen der barbarischen Regierungen gegen die Franken zu verhindern. — Man hat jetzt zuverlässige Nachricht, daß Maltha mit allem Nöthigen versehen worden ist. Beynabe wäre die Besatzung daseibst das Opfer einer Verschwörung geworden, die ein Mönch angezettelt hatte. Alle Franken sollten in einer Nacht ermordet und ein Stadthor dem Feind geöffnet werden. Allein die Sache wurde noch zu rechter Zeit entdeckt und die Lage der Garnison ist besser, als sie jemals war. — Der Herzog von Astoa geht zuerst nach Sardinien, um zu sehen, ob sich der König mit Sicherheit dahin begeben kann. Es sind 3 Parteyen auf dieser Insel, Royalisten, Patrioten und Englischgesinnte. Es hieß, die letztre hätten sich von Cagliari Meister gemacht, aber die Nachricht hatte keinen Grund. Der König von Sardinien ist noch zu Florenz und erwartet allda Bericht von seinem Bruder.

Paris vom 28 Febr. Der Redacteur liefert heute folgenden Auszug eines Schreibens aus Malta vom 30en Jänner: „Wir sind hier immer mitten unter einem Mördervolk. Die Erfahrung der vergangenen

Zeit lehrt uns entscheidende Maasregeln gegen jeden Ueberfall von Seiten des Innern nehmen. Was das Aeußere betrifft, so haben wir gute Wälle, Muth, Standhaftigkeit und alle Anstrengungen unserer Feinde werden an diesen Wällen scheitern. Mehr als 800 unserer Seeleute sind in den Forts und auf den Batterien vertheilt, alle Nächte haben wir 3 Einschiffungen, ohne die Runden zu rechnen, am Tage werden die angekommenen Schiffe ausgeladen, Truppen, Lebensmittel und Munition aus einem Hafen in den andern transportirt ic. Die angekommenen Schiffe, setzt der Redakteur in einer Anmerkung hinzu, von denen in obigem Schreiben die Rede ist und die aus verschiedenen Häfen durch den Secreminister abgeschickt worden sind, sichern den Unterhalt der Besatzung von Malta auf ein Jahr. — Ein Schreiben unsers Generalkonsuls zu Genua an den Minister der auswärtigen Geschäfte enthält, daß der Kommissair, Ordonateur Soucy, der die rechte Hand verlohren hatte, den 22ten Dec. mit 78 theils kranken, theils verwundeten Kriegern am Bord eines ligurischen Schiffs von Alexandrien abgegangen und den 6ten Jan. zu Augusta in Sicilien, das man noch für ein freundschaftliches Land hielt, angekommen sey. Sogleich wurde den Franzosen und der ganzen Schiffsmannschaft eine 22tägige Quarantaine auferlegt und die neapolitanischen Agenten erhielten Befehl, sich eines Schatzes zu bemächtigen, den, wie man verüßerte, Soucy nach Frankreich bringen sollte. Den 25ten Jan. drang das Volk in Bath in das Lazareth und Soucy, sein Sekretair, 8 Officiere und alle kranken Soldaten wurden ermordet, bloß 21 Franzosen entkamen mit den Uigurern, die durch ein neapolitanisches Schiff gerettet und nach Messina gebracht wurden, wo sie nun im Gefängnis sind. Der ligurische Kapitain hat sein Schiff sequestriren gesehen und man hat ihn mit 140 andern ligurischen Seeleuten auf ein Schiff gebracht, das gegen die Mitte dieses Monats zu Genua angekommen ist.

Strasburg, vom 5 Merz. Das Hauptquartier der Jourdan'schen Armee ist von Offenbura nach Gerzendorf und von da gestern nach Haglich verlegt worden. Der linke Flügel der Armee ist über den Ried bis ins Württembergische, die Hauptarmee durch das Künzinger Thal nach Bellingen, Rothweil und von da gegen die Donau und der rechte Flügel durch die Höhle und durch die Waldstädte vorgerückt. Bey Bregenz hatte kein Uebergang statt. — Ein Brief von der Jourdan'schen Armee, der gestern angekommen ist, meldet folgendes: Die Armee rückt immer vorwärts, die Oesterreicher stehen still, die Russen gehen zurück und

der Congress in Rastatt dauert fort. Es wird sich bald zeigen, in wie weit diese Nachrichten gegründet sind. — Es hieß gestern, es sey schon ein Treffen in Graubünden vorgefallen. Aber die heutigen Briefe aus der Schweiz wissen nichts davon. Es scheint, daß die Feindseligkeiten in Veltlin und an den Bündner Grenzen noch nicht angefangen haben. Konstanz soll von den Franken besetzt worden seyn. Gen. Hoze kommandirt die österreichische Truppen in Bünden, Melas im Venetianischen und Bellegarde in Tyrol. Pesther hat sein Hauptquartier zu Jansbruck. — Aus Mailand schreibt man, daß daselbst alles in Bewegung ist, daß Oesterreicher und Franken gegen die Etsch marschiren.

Italien.

Verona vom 23 Febr. Die kais. Armee zieht sich immer mehr in unsern Gegenden zusammen, und es scheint leider, daß die Feindseligkeiten bald wieder anfangen werden. Der kommandirende General Melas wird sündlich hier aus Wien erwartet. General Kray führt das Interimskommando.

Spanien

Algeiras, vom 25 Jan. Heute Nachmittag ist ein engl. Kriegsschiff mit einer Zufuhrflotte aus Gibraltar ausgelaufen. Sogleich gingen 13 unser Kanonierschiffe, mit der Bolette, Furie, in See. Das Kriegsschiff befand sich in einiger Entfernung von den Zufuhrschiffen, die von Kanonierschaluppen und einigen andern Fahrzeugen begleitet wurden. Unstet Division kam drey stündliche Nacht beim feindlichen Geschwader an und bemächtigte sich nach einem kurzen Gefecht eines zmaßigen Schiffs, 2er Bricks und einer Kanonierschaluppe. Eine andre Kanonierschaluppe wurde in Grund gehohlet und Abends nach 11 Uhr kehrte unser Geschwader mit seinen 4 Beuten zurück. Diese waren mit Munition und Lebensmitteln für die Insel Minorca bestimmt.

Schweiz.

Zürch, vom 27 Febr. Die Franzosen haben schon vor einigen Wochen den wichtigen Paß über den Gottshardsberg mit einer beträchtlichen Truppenabtheilung besetzt. Auf vielen Anhöhen haben sie Artilleristen mit Kanonen aufgestellt.

Luzern, vom 28 Febr. Bey dem nahen Ausbruch des Kriegs hat auch unsre Besatzung Besichtsmaasregeln ergriffen, um im Fall der Noth 20000 Mann Landmilizen zur Vertheidigung der Grenzen Helvetiens marschiren zu lassen. Diese sollen von unserm Direktorium in Thätigkeit gesetzt werden, je nachdem und wo es solche für gut findet.